

Schlösser der Oberpfalz schließt eine seit langem bestehende Lücke in der Geschichte dieses Regierungsbezirkes. Wer die Oberpfalz mit offenen Augen durchwandert, dem bleiben die reizvollen, idyllischen Landschlößchen, Herrnsitze und Hammerhäuser nicht verborgen. Umso erfreulicher, daß eine bekannte Autorin und Fotografin gerade diese Zeugen der oberpfälzischen Kunst- und Kulturgeschichte in einem handlichen, gut ausgestatteten Band mit guten Fotos, Grundrissen und alten Ansichten zusammengefaßt und in „angenehm lesbarer Sprache“ behandelt hat.

P. U.

Baudenbach über Neustadt/Aisch: Soeben ist das geologische Kartenblatt (1:25000) Nr. 6329 Baudenbach von Dr. Hellmut Haunschild mit Erläuterung erschienen. Die Erläuterung enthält u. a. einen kurzen Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung des Kartierungsgebietes, eine ausführliche Beschreibung der auftretenden Gesteine und deren Lagerung sowie weitere Kapitel über die Grundwasservorkommen, über Lagerstätten nutzbarer Erze und Gesteine, über die Böden und über geologische Lehrausflüge. DM 26.- zuzüglich Versandkosten. Bezug über den Buchhandel oder über das Bayerische Geologische Landesamt, 8 München 22, Prinzregentenstr. 26.

8012 **Ottobrunn b. München.** Rosenheimer Landstraße 37-39, Postfach 151: Who's Who-BOOK & PUBLISHING GMBH - Verlag für Biographien -.

Großes Interesse wird die in Vorbereitung befindliche Ausgabe WHO'S WHO IN THE ARTS finden. Wenn man bedenkt, daß diese biographische Enzyklopädie erstmals eine Zusammenfassung aller auf den Gebieten der schönen Künste in der BRD tätigen Kunstschaffenden darstellt, so kann man dieses Interesse durchaus verstehen. Es gab bisher adressbuchähnliche Nachschlagewerke einzelner Fachgruppen, aber kein globales Werk aller Kunstsparten, das auch die Biographien der Persönlichkeiten enthält. Das neue 2bändige Werk erscheint

im großen Kreis der klassischen WHO'S WHO-Objekte und wird weltweit verbreitet. WHO'S WHO IN THE ARTS, so die Meinung eines ausländischen Journalisten, wird das Spiegelbild deutschen Kunstschaffens der Gegenwart. Der Hauptteil der Enzyklopädie besteht aus den Biographien der einzelnen Persönlichkeiten, die sich in den verschiedenen Sparten verdient gemacht haben oder hauptberuflich einen künstlerischen Beruf ausüben. Ein umfangreicher Anhang bringt der Reihenfolge nach über folgende Gruppen besondere Informationen: 1. Kunstsparten-alphabetisches Namensverzeichnis; - unter den einzelnen Kunstsparten werden die Namen der zu dieser Gruppe gehörenden Künstlern aufgeführt. 2. Galerien und Museen. 3. Kunst- und Antiquitätenhandlungen. 4. Künstleragenturen. 5. Schulen - Akademien - Universitäten. 6. Kunstverlage. 7. Vereine und Verbände. Alle in diesen Teilen genannten Institutionen werden mit ihrer Anschrift in alphabetischer Reihenfolge veröffentlicht.

Romantik in Deutschland. 117 großformatige Farbbilder. Texte: Thaddäus Troll. Würzburg: Stürtz-Verlag 1975. 181 SS., Gln. DM 36.-.

Die Bundesrepublik Deutschland besteht nunmehr ein Vierteljahrhundert. Das hat so manchen Verlag veranlaßt, Deutschlandbände, reich illustriert, herauszubringen. Wir kennen allein drei und wenden uns, ohne werten zu wollen, dem dritten zu, einer Veröffentlichung des rührigen, um Franken so verdienten Verlages Stürtz in Würzburg. Der Band fällt auf durch ein gefälliges Querformat, durch das Umschlagbild (Schloß Bürresheim bei Mayen in der Eifel), das auch im Innern wiederkehrt, und schließlich durch das griffige rote Papier der Papierfabrik Scheufelen, auf das der Text gedruckt ist. Dieser übrigens, dem wir erst mit kritischer Reserve gegenüberstanden, fesselte uns von Seite zu Seite mehr, wir lasen ihn mit Freude und Wohlbehagen. Verfasser gliederte in die Abschnitte:

„Wer hat die Landschaft geschaffen?“, „Schönheit der Küste“, „Die verbindliche Brücke“ (eine Überschrift mit Symbolgehalt), „Da geht ein Mühlenrad...“ (ohne falsch verstandene Romantik), „Wein hat ans Wasser gebaut“ (bemerkenswerte Ideen), „Eine feste Burg“, „Solche und solche Schlösser“, „Droben steht die Kapelle...“ (eingefügt einige Bilder von Klosterbibliotheken), „Der Bauer als Landschaftspfleger“, „Stadtlandschaften“ und logisch folgend „Das Herrenhaus der Bürgerstadt“. Die Texte sind auch ins Englische und Französische übersetzt. Mißlich will uns scheinen, daß die Bildtitel jeweils auf einer Seite vor den Bildteilen zusammengezogen sind, das erschwert etwas bei dem großen Format das informative Blättern. Die Bilder selbst – nota bene: so manches fränkische Motiv! – bestechen nicht nur durch das Format: Hier waren Köpfer am Werke, die Sinn und Verstand für Blickpunkte, Ausschnitte und Wirkung jeweils in wesentliche Bildgehalte umsetzten. Romantik – ja, aber jene reale Romantik, die Geborgenheit und gleichzeitig Wissen vermittelt. Der Verlag hat mit dem Titel übrigens angeknüpft an seine drei „Romantik“-Bände von Mittel-, Ober- und Unterfranken (Vergleiche unsere Rezensionen in den Heften 7-8/70, 5/73, 2/75 der Bundeszeitschrift) und bindet damit Franken in Deutschland ein. -t

Gerd Wunder, **Probleme der Haller Geschichte**. Mit einem Anhang: Ricarda Huch, Schwäbisch Hall. Schw. Hall 1974 (= Schriftenreihe des Vereins Alt Hall e. V., Heft 2). – 42 SS., 2 Abb. Der Titel ist etwas irreführend: Es geht weniger um Probleme der Haller Stadtgeschichte, als um ein Problem, das der Autor in einem Vortrag, der hier überarbeitet vorliegt, behandelt hat und das sich objektiv jedem Historiker stellt: Was ist wahr an der geschichtlichen Überlieferung, was ist Legende und was ist Dichtung in der Geschichtsschreibung? Die Antwort wird mit großer Sachkennt-

nis in der Haller Stadtgeschichte gesucht und darüber hinaus mit einem hohen Grad geschichtswissenschaftlicher Ehrlichkeit, wie er gerade in regionalgeschichtlichen Betrachtungen alles eher als üblich ist. Die ganz natürliche Folge: Viele Fragestellungen bleiben ungelöst, manches, woran Heimatvereine eine selbstgefällige Freude haben könnten, wird relativiert und entmythologisiert. Umso befremdlicher wirken deshalb die kommentarlosen Anmerkungen des Redakteurs, in denen an Ricarda Huchs „Schwäbisch Hall“-Kapitel aus „Im alten Reich – Lebensbilder deutscher Städte“ von 1927 herumverbessert wird. Diese Fußnoten zeugen von korrekten Kenntnissen in der Lokalhistorie, aber sie sind an einem nicht adäquaten Objekt – an einem poetischen Entwurf – exemplifiziert. H. Weinacht

Bayreuth 1975. Rückblick und Vorschau.

Hrgb. von der Festspielleitung, für den Inhalt verantwortl. Herbert Barth. Vor hundert Jahren – 1875: Vorarbeiten für die ersten Festspiele – Bayreuth und seine Presse, über „Tristan und Isolde“ 1974 – Neuinszenierung 1975: Parsifal – Rückblick auf die Bayreuther Festspiele 1975 – Spielfolge. – Zu beziehen gegen Voreinsendung von DM 9.80 bei Verlag der Festspielleitung, 858 Bayreuth.

Fürstenhöfer Valentin: **Burg und Stadt Cadolzburg** mit Zeichnungen, Linolschnitten und Orientierungskarten des Verfassers. Rangauschriften für jedermann. Nürnberg.: Selbstverlag 1973, 54 SS. Ein schmales Bändchen mit reichem Inhalt! Verkehrsgeschichte („Cadolzburger Waldbahn alias Zirndorfer Mockl“), Geschichte der Burg als Keimzelle des Ortes (einschließlich Baugeschichte), Beschreibung von Bauwerken der Stadt (Bürgerhäuser, Rathaus, Kirchen), Schulwesen. Dem großen Wald zwischen Fürth und Cadolzburg ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Bemerkenswert: Erwerbsleben in alter und neuer Zeit; Fest und Brauch im Jahreslauf. Ein schmuckes Bändchen. -t